

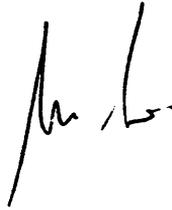
Bertold Klappert/Ulrich Weidner (Hrsg)

Schritte zum Frieden

Theologische Texte
zu Frieden und Abrüstung

Verteiler: Koch + Stoev

12.8.1983



MARKUS WILDI
Aargauische
Kantonsbibliothek
CH-5001 Aarau
☎ (064) 21 12 34

Aussaat Verlag Wuppertal

KBA 746

1983

Brief an Adolf Grau 1966“, daß das echte Christusbekenntnis den Kampf gegen die atomare Rüstung und den Antisemitismus einschließt: „sowohl gegen das Begehren nach Ausrüstung der westdeutschen Armee mit Atomwaffen . . . und die Kriegsführung der mit Westdeutschland verbündeten Amerikaner in Vietnam“ als auch „gegen die immer wieder sich ereignenden Ausbrüche eines wüsten Antisemitismus (Gräberschändungen) in Westdeutschland“⁷¹.

Der (1934 von Barth verfehlt, von Bonhoeffer aber gesehene) „status confessionis“ in der *Judenfrage* und der (1958 von Barth ausgesprochene) „status confessionis“ in der *Atomfrage* gehören also unlöslich zusammen.

Karl Barth

Es geht ums Leben (Karfreitag 1957)

Der Appell von Dr. Albert Schweitzer an die Männer der Wissenschaft, sie möchten der Menschheit über die Vorbereitungen zum Atomkrieg „die Wahrheit sagen“, ist nicht ungehört geblieben. Die Physiker als die in dieser Sache zuständigen Fachleute — zuletzt achtzehn angesehene deutsche Vertreter dieser Wissenschaft — haben uns die Wahrheit, wie sie sich ihnen auf Grund ihrer Erkenntnis darstellt, gesagt. Ich fasse zusammen:

1. Was man heute „kleine“ oder „taktische“ Atombomben nennt, sind Waffen, deren Wirkung der 1945 auf Hiroshima abgeworfenen ähnlich ist.
2. Es gibt keine technischen Möglichkeiten, große Bevölkerungsteile vor der ausrottenden Wirkung der („großen“) Wasserstoffbombe, aber auch vor jenen („kleinen“) Waffen sicher zu schützen.
3. Ein Weitergehen der sogenannten „Atomversuche“ wird in absehbarer Zeit die radioaktive Verseuchung der Erde so weit fortgeschritten sein lassen, daß überall Gefahr für das Leben besteht.

Die Bekanntgabe dieser Wahrheit ist von den hohen politischen Stellen und der großen politischen Presse als unbefugte Einmischung in einen Bereich bezeichnet und behandelt worden, in welchem sie sich für allein zuständig halten. Man vertröstet uns damit, daß die Bemühungen um eine kontrollierte Abrüstung weitergehen sollen. Man läßt aber keinen Zweifel daran, daß die Vorbereitungen zum Atomkrieg mit Einschluß der praktischen Versuche unterdessen fortgesetzt werden. Es bleibt nur übrig, an denen, die die öffentliche Macht und das öffentliche Wort haben, [vorbei] an die Menschen zu appellieren: Sie sollen sich solche Abweisung nicht gefallen lassen. Sie sollen die Sache in ihre eigenen Hände nehmen. Sie sollen ihrer Regierung und ihrer Presse mit allen Mitteln zu verstehen geben, daß sie weder ausrotten noch ausgerottet werden wollen: auch nicht zur Verteidigung der „freien Welt“, auch nicht zur Verteidigung des Sozialismus! Sie sollen den Verantwortlichen im Westen und im Osten ein Halt zurufen, daß ihnen die Ohren gellen.

Schluß mit der Vorbereitung des Krieges mit Waffen, die ihn für alle Beteiligten von vornherein sinnlos machen: Schluß auch mit der gegenseitigen Bedrohung mit der Anwendung solcher Waffen! Sofortiger Schluß mit den offenbar schon im Frieden für uns alle lebensgefährlichen Experimenten! Die Menschen im Westen und im

⁷¹ ders: Antwort an die Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“, in: K. Kupisch, Quellen zur Geschichte des deutschen Protestantismus von 1945 bis zur Gegenwart, 2. Teil 1971, 32

Osten sollen aufstehen gegen den Wahnsinn, der in dieser Sache im Gange ist. Sie sollen damit eine politische Tatsache ersten Ranges schaffen, mit der auch die Regierungen und die Presse werden rechnen müssen. Es geht nicht um Prinzipien oder Ideologien und Systeme. Es geht ums Leben. Es geht um sie, die Menschen. Sie sollen der Sache der primitivsten Vernunft, bevor es zu spät ist, zu ihrem Recht verhelfen.

Das ist es, was ich zu der durch die Erklärung der Atomphysiker geschaffenen Lage zu sagen habe.

Karl Barth

Zehn Thesen zur Frage der atomaren „Bewaffung“ (März 1958)

- I. Der *Krieg* ist das letzte, in allen seinen Gestalten von jeher problematische Mittel politischer Auseinandersetzung zwischen Völkern und Staaten.
- II. Die *Kirche* aller Länder und Zeiten hat die Zubereitung und die Anwendung dieses Mittels bis heute aus verschiedenen guten und weniger guten Gründen nicht für unmöglich gehalten.
- III. Die Aussicht auf einen künftigen unter Gebrauch der *Nuklearwaffen* zu führenden Krieg hat eine neue Lage geschaffen, angesichts derer die Kirche *nicht neutral* bleiben kann.
- IV. Krieg als *Atomkrieg* bedeutet die gegenseitige Vernichtung der an ihm beteiligten Völker mit Einschluß der unzähligen, auf beiden Seiten am Kampf nicht beteiligten Menschen.
- V. Krieg als Atomkrieg ist damit als ein zur *politischen Auseinandersetzung untaugliches*, weil ihre Voraussetzungen aufhebendes Mittel erwiesen.
- VI. Die Kirche, die Christenheit und der einzelne Christ können darum zu einem als Atomkrieg zu führenden Krieg zum voraus nur *Nein* sagen.
- VII. Schon die Vorbereitung eines solchen Krieges ist unter allen Umständen *Sünde gegen Gott und den Nächsten*, an der sich keine Kirche, kein Christ mitschuldig machen darf.
- VIII. Wir verlangen darum im Namen des Evangeliums, daß der Vorbereitung dieses Krieges im Bereich unseres Landes und Staates ohne Rücksicht auf alle anderen Erwägungen *sofort ein Ende gemacht* werde.
- IX. Wir fordern alle, die mit Ernst Christen sein wollen, auf, sich der *Mitwirkung* an der Vorbereitung des Atomkrieges vorbehaltlos und unter allen Umständen zu *versagen*.
- X. Ein gegenteiliger Standpunkt oder Neutralität dieser Frage gegenüber ist *christlich nicht vertretbar*. Beides bedeutet die Verleugnung aller drei Artikel des christlichen Glaubens und den Bruch mit der einen, heiligen, allgemeinen Kirche.